# Seeliger Abscheid

Aus diesem vergänglichen Leben

Des

Weyland Edlen / Ehrenvesten / Nahmhafften und Wolweisen

# Hn. Georg Gablers /

E. E. und Hochweisen Raths Königl. Stadt Thorn ansehnlichen Mit-gliedes / und itzigen Jahres Alt-Städtischen Richters / etc.

Als derselbe

den 3ten Juni / 1680 in seinem Erlöser seelig entschlaffen / und der verblichene Körper den 7. ermeldten Monats zu St. Marien in Volkreicher Versamlung beygesetzet worden /

Beehret von

PROFESSORIBUS, und Docentibus beym Gymnasio.

THORN /

Gedrukkt in des Gymnas. Buchdrukkerey.

Wir waren/liebster Freund/in einem Jahr gebohren;
Es schien' in einem Jahr auch waren wir verlohrē.
GOtt der nach seinem Raht/ mit Trübsal/ Noht/ und Kreutz/
Die Seinigen belegt/hatt' uns auch beyderseits
Mit Krankheit heimgesucht. Wie mancher ist getreten
Für seinen hohen Thron/und hat vor uns gebehten?
Wir sprachen/was GOtt wil/das mag an uns geschehn;
Mich hat Er auch so fern' in Gnaden angesehn/
Daß ich durch seine Krafft in etwas auff-bin kommen;
Euch hat Er durch den Tod hingegen weggenommen.
Fragt jemand/ wem von uns das beste worden sey?
Euch sag' ich/ ihr auch selbst/ ja jeder zweiffels frey/
Wers recht bedenkt/ spricht so. Ihr seyd der Noht entgangen/
Die mich und andere noch immer hält gefangen.
Ihr lieget Sorgen-loß/ und wohnt in stoltzer Ruh;
Was aber setzt nicht mir noch immer täglich zu!
Wie manche Nacht läufft hin ohn' allen Schlaff! die Tage
Sind so bewandt/das fast ein jeder neue Plage
Und Schmertzen mit ihm führt! wie offt dringt mich die Noht
Zu wünschen/ ach wär' ich mit Herren GABLENZ todt!
Nun GOtt erfreu Euch dort! Er tröst' hier Eure Lieben/
Damit sie über Euch nicht Heidnisch sich betrüben.
Mich stärk' Er noch/ so lang' es Ihm also gefält/
Doch hol' Er mich auch bald zu euch aus dieser Welt!

In hertzlicher Wehemut' doch auch beständiger Hoffnung zu GOTT
geschrieben von

J. N.

WEr will es nicht gestehn/ das diß sey zu beklagen/
Wann leyder! abermahl ein Edler Raht sieht tragen
Ein Mit-Glied/ so ihm lieb/ frühzeitig in das Grab/
Dem Er vor kurtzer Zeit des Richters Würde gab.

Die Augen sind noch naß von vieren/ die das Leben
Bald nach einander früh von Sorgen auffgegeben:
Der fünffte folget drauff: Neun Wochen sind es kaum/
Als einem andren hat Herr Heintz gemachet raum.

Herr GABLER trifft die Reig': an dessen wehrten Gabē
Die Stadt und Männiglich hat pflegen Beystand haben/
Wann Hülf und Beystand theur. Er war aus aller Macht
Dem Nechsten guts zuthun/ so lang Er hier/ bedacht.

Er hat von seiner Haab die Brunnen lassen fliessen/
Und Wäisen sonderlich derselben so geniessen/
Daß ihn GOtt wiederum zum Segens-Mann gesetzt/
Und Ihn vor solche Treu mit Wollust hat ergetzt.

O solt Herr Schævius noch diese Stunde leben!
Er würde seinen Freund ans Sternen-Dach erheben/
Und zeugen von der Huld/ die Er gegn Ihn gepflogn/
Als Er/ aufs Himmels-Wink/ in diese Stadt gezogn.

Was sag' ich? Solt' er jetzt von Todten aufferstehen/
Und den vierfachen Stam bißher erhalten sehen
Durch seinen Gabeler/ es würd' ihm selbsten fehln/
An Worten seine Treu nach würden zu erzehln.

Ein jedes Pflege-Kind wird diesen Todt beklagen/
Und sonder Zweiffel offt mit nassen Wangen sagen/
Ach! das ich meines Trosts beraubet müssen werdn/
Und nicht vor diesem Riß entrissen von der Erdn!

Sie klagens nicht allein. Mir daucht ein grosser Hauffen
Der/ wenn nur Noth entstand/ pflag zu Herrn Gabler lauffen/

Beseuff-

Beseufftzet solchen Fall. Viel Frembdling werden missn/
Ein'n Vater/und nicht leicht dergleichen Väter wissn.
Doch ist Ihm wol geschehn! Er hat hier Lob zum Lohne/
Und dort in jener Welt die göldne Himmels-Krone/
Und bleibt es wol dabey: An wem GOtt hat Gefalln/
Den lässet Er nicht lang' alhier auff Erden walln.

M. ERNESTUS König/
*Rect. Gymnas.*

---

QVonam cruenta mors truci gradu tendis?
Qvid efferatum semper asperas vultum?
Qvid usq; sævis? cur fatis cruentatum
Non condis ensem? an arbitraris abjectum
Tantum perire vulgus ausibus tantis?
Ipsas columnas urbis impetu cæco
Ad subvertendam triste concutis nostram
Beatitatem. Namq; sic ratem privas
Suo gubernatore: Subtrahis solem
Orbi relicto: nocte nosmet aspergis
Caliginosâ: cuncta, cuncta subvertis,
Dextra feroci dum petis Magistratum,
Tot Consulares & viros potestati
Tuæ cruenta subjicis, virorumq;
Pulcrè comantem falce demetis florem.
Qvo tendis? Hujus ordinis viros qvinq;
Jam sustulisti temporis brevi tractu.
Lethale vulnus ecce forsan intentas
Reiq; tandem publicæ ultimam cladem
Moliris atrox. Justus hic metus noster.
Nam fortuitô non feruntur in terris
Humana casu. Qvando visus est summus

Natu-

Nutare vertex, qvin & ima nutarent?
Eheu! supremo fata nunc die claudit
GABLERUS, ille patriæ laborantis
Vindex fidelis, ille diligens justæ
Qvæsitor urnæ, cognitorq; causarum,
Illa innocentis plebis ara, magnorum
Discussor ille criminum, ruentiq;
Felicitati pondus addit hoc casu.
Sed absit omen. Raptus est qvidem nobis,
Et jam triumfos, jam tropæa, jam laurus
Victo reportat orbe; non tamen deêrunt
Benignitate summi Numinis, grave hoc pondus
Patriæ ruentis mente qvi ferant promptâ.

M. CHRISTOPH. Hartknoch/
*Gymn. Thorun. Profess.*

---

Siccine sæva sacrum vexat Libitina SENATUM?
Funera funeribus siccine densat atrox?
Præterito tres, heu, *Venerandos* sustulit anno
PATRES, hoc iterum sustulit illa duos.
Ultimus est GABLER, lugubria carmina mœsti
Cui damus, insignis relligione *Pater*.
Vera etenim si relligio pietasq; vocanda est,
Divitiis inopes sponte juvare suis;
Si nutrire Dei servos, nutrire Scholarum
Pædonomos, & qvos sors miseranda premit;
Si patriâ extorres Christi pro dogmate fratres
Est eleemosynis exhilarare sacris;
Si peregrinorum Templisq; Scholisq; parandis
Relligio est largas suppeditare manus:
Qvis neget huncce VIRUM verâ pietate coruscum?
Qvis neget insigni Relligione gravem?

Omnis

Omnia namq; libens isthæc præstabat, ut ipsum
Qvisq; fatetur, & est res manifesta satis.
O felix homo, qvin ô terq; qvaterq; beatus,
Pauperibus tribuit qvi sua dona viris.
Hujus enim rursus miserebitur ipse benignus
*Jova*, velut Psaltæ carmina dia canunt.
Virtutes reliqvas, qvarum farrago superstes,
Cantabunt alii, & *Consulis acta boni.*
Huc igitur miseri lacrymas adducite vestras,
Atq; inopes, salso fonte rigate genas.
Huc omnes, qvotqvot benefactis ille refecit,
Pergite, munifici funera flete Patris.
At *Vos* Cognati, Conjux mœstissima, proles,
Fletibus immodicis ponite, qvæso, modum.
Sic etenim placuit Regi, qvi cuncta gubernat,
Imperio cujus subdita turba sumus.
*Dilectus* vester jam cœlica regna capessit,
Et pietate suâ præmia digna capit.
Haud Pater ætherius vos unqvam deseret, unus
Qvi curam vestri nocte dieq; gerit.
CHRISTE Triumphator, Libitinæ frange furorem,
Ne PATRIÆ PATRES tam furiosa necet;
Præsidioq; Tuo reliqvos tutare potenter,
Ut salvi vigeant incolumesq; diu!

*Condolens apposuit*
WENCESLAUS JOHANNIDES,
*Gymn. Thorun P. P.*

---

*Epigramma Dialogicum in Simulacrum*
*Justitiæ Sepulchrale.*
*Viator & Veritas.*

DIc rogo qvis jacet hîc? Judex; in Judice Consul:
Ipsi qvod Fasces & Simulacra docent.

Cujus

Cujus imago Deæ posita est ad Judicis urnam?
JUSTITIÆ. Cur hoc? Judicis hæc anima est.
Qvid notat hæc facies veluti generosa Catonis?
Non poterat flecti nec prece nec pretio.
Cur velati oculi? spernebat dona ferentes.
Non possunt Danaum dona carere dolis.
Qvare dextra patet, cur altera clauditur auris?
Actori illa data est, sed data læva reo.
Dextera cur gladio est armata & læva bilance?
Excussit Causas, obstitit ense malis.
Nil auri in Statua est? Nil est: qvia dantur iniqvis
Aurum & opes nullis nunc nisi Judicibus.

*J. Rézik.*

---

WIe in so kurtzer Weile
Fält hin so manche Seule/
Drauf Thorn pflag wol zu ruhn!
Gleich wie von Windes-Sausen
Fiel Lichtfuß/ Lindershausen/
Schultz/ Krohnberg/ Heintz/ und Gabler nun.

2. Vor tausend guter Thaten/
Die Du mit Thun und Rahten/
GOtt lieb und wehrte Seel/
Mir schuldlos thätst beweisen
Dich lebend solt ich preisen/
Du aber fleuchst ins Grabes Höl.

3. Könt ich! ich würd ins Leben
Mit Wünschen wieder heben
Dich aus der Leichen Schaar.
Allein der Lebens-Störer
Der aller Welt verzehrer
Hält fest/ was er legt auf die Baar.

4. So

4. So muß auch fest bestehen
Und kan nicht untergehen
Der Ernste Himmels Schluß/
Der laut: du Mensch bist Erden/
Und solt zur Erden werden:
Auf Sünde folgt die Todes Buß.

5. O schöne HErr der Deinen/
Tröst/ die jetzt bitter weinen/
Sprich ihnen Trost ins Hertz!
Und lehre sie erkennen/
Auch gut und seelig nennen
Deinn Willen/ der ihn'n bringet Schmertz.

6. Auch das gemeine Wesen
Laß frommer GOtt genesen/
Und förder all sein Thun!
Du kanst was Wund ist heilen:
Erhalt und mehr' die Seulen/
Drauf diese wehrte Stadt kan ruhn!

So wolt und solt die letzte Ehre / als seinem grossen Wolthäter erweisen

G. Fürst.

